



Wien, 09. April 2020

Aktuelle Informationen zu den Risiken von COVID-19 für Menschen mit Blutgerinnungsstörungen

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Österreichischen Hämophilie Gesellschaft,

Die World Federation of Hemophilia (WFH) hat in einer eigens einberufenen Arbeitsgruppe zum Thema COVID-19 die [wichtigsten Punkte für Menschen mit Blutgerinnungsstörungen](#) zusammengefasst. Wir möchten sie in dieser Aussendung mit allen ÖHG-Mitgliedern teilen.

Risiko einer Ansteckung mit SARS-CoV-2 (Virus) und COVID-19 (Erkrankung)

- Bislang wurde keine besondere Anfälligkeit einer Infektion bei Menschen mit Blutgerinnungsstörungen festgestellt. Sie zählen deshalb nicht zur viel zitierten Risikogruppe (eine detaillierte Auflistung der Risikogruppen gibt es [hier in englischer Version](#)). SARS-CoV-2 wird [vorrangig durch Tröpfchen von infizierten Personen über die Luft übertragen](#).
- Es gibt keine gesicherten Informationen, ob HIV-Patienten anfälliger auf eine SARS-CoV-2-Infektion sind. Im Falle einer Infektion ist die Wahrscheinlichkeit eines [heftigen Krankheitsverlaufes bei Menschen mit geschwächtem Immunsystem aber erhöht](#).
- Auch bei Patienten mit einer Vorschädigung der Leber, etwa infolge einer chronischen oder durchgemachten Hepatitis-B- oder -C-Infektion, kann es zu schweren Verläufen von COVID-19 kommen. Besondere Vorsicht vor einer Ansteckung mit SARS-CoV-2 ist bei Patienten geboten, die aufgrund einer Lebertransplantation Immunsuppressiva einnehmen müssen.

Risiken bei einer COVID-19-Erkrankung für Menschen mit Blutgerinnungsstörungen

- Bei COVID-19 handelt sich um eine möglicherweise tödliche Infektion, die unter anderem eine Lungenentzündung hervorrufen kann. Ältere Menschen sind besonders gefährdet, aber auch bei Kindern und Jugendlichen können heftige Symptome auftreten.
- Wird eine COVID-19-Diagnose festgestellt, soll die Prophylaxebehandlung per Faktorgabe unbedingt weiterhin eingehalten werden.
- Sollte COVID-19 so dramatisch ausfallen, dass eine Behandlung im Krankenhaus notwendig wird, könnte ein höherer Talspiegel erforderlich sein. Daher sollte die Faktorgabe erhöht werden und COVID-19 wie eine (heftige) Trauma-Verletzung behandelt werden.
- PatientInnen mit einer Blutgerinnungsstörung und COVID-19 sollten Zugang zu allen notwendigen Behandlungstherapien bekommen, die es benötigt. Hämophilie sollte etwa keineswegs eine invasive Behandlung ausschließen.
- Die Versorgung mit Faktorpräparaten ist gesichert, wie Pharmaunternehmen gegenüber dem wissenschaftlichen Beirat der ÖHG bestätigten.

Über aktuelle Entwicklungen im Umgang mit COVID-19 bei Menschen mit Blutgerinnungsstörungen informiert die WFH auf ihrer Homepage (www.wfh.org) sowie das Europäische Hämophilie Konsortium (EHC, www.ehc.eu).

Wie bei allen anderen Menschen gilt: Im Verdachtsfall die Nummer 1450 wählen und nicht ins Spital gehen.

Viel Gesundheit und alles Gute!

Der Vorstand der ÖHG

Büro (Mo 10 - 12 Uhr) Tel. +43(1)595 37 33, Fax +43(1)595 3733-67,
Mobil +43(676)5303000

Email: office@bluter.at - www.bluter.at

P.S.K. IBAN AT98 6000 0000 0721 0628 BIC BAWAATWW

Erste Bank IBAN AT30 2011 1000 0311 9823 BIC GIBAATWWXXX

ZVR:951039816

